

Buchdruckerzustände vor fünfzig Jahren.

Wie heute, kam auch in den vierziger und fünfziger Jahren nächst Berlin, als zweitbedeutendste Druckstadt Leipzig in Betracht, die sich ruhigerer Zustände zu erfreuen hatte. In Leipzig wurde schon vor den Vohnbewegungen $\frac{1}{2}$ Sgr. pro tausend n mehr bezahlt als in der preussischen Hauptstadt. Am 17. Juli 1848 wurden die Prinzipale von den friedliebenden und tarifstreuen Buchdruckerbesitzern zu einer Generalversammlung nach Leipzig eingeladen, die jedoch resultatlos verlief; Ehr- und Standesdünkel verhinderten die guten Absichten einzelner. Gelegentlich der 1848er Vohnbewegung wurden die Gesellen, die (noch dazu lauter unberbeitete Leute) bei Benedikt Teubner niedrigere Löhne als zuvor gezahlt, eingingen, scharf gegeißelt. Die Leipziger Kollegen vereinigte damals der ziemlich lockere „Typographen-Klub“ und eröffneten diesen am 24. Dezember 1848 eine Genossenschaftsdruckerlei. 1 Tblr. 10 Sgr. Quartum erhielten die Durchreisenden, s. B. der höchste Sgr. Der größte Teil der Gehilfen schloß sich dem im März 1849 gebildeten „Leipziger Buchdruckerverein“ an; der zeitweilig 400 Mitglieder zählte; es scheint zwischen diesem und dem „Guten-Bund“ mit 225 Mitgliedern eine ziemlich starke Reibung bestanden zu haben. Letzterer Verein, dem sich bis August 1849 13 Zweigvereine der nächstgelegenen Druckorte angeschlossen, begründete mit Bewilligung des Rates der Stadt Leipzig ein 150 Mann starkes bewaffnetes Arbeitercorps. Berichte über unternommene Landpartien und frühlich begangene Stiftungs-feste finden sich aus den Jahren 1849 und 1850. In letzteren Jahren beschäftigte sich auch in Leipzig die Polizei mit den Wohlthat-Betrachtungen der Gehilfenvereine und konfiszierte das Vermögen der Krankenkasse des „G.-B.“ von 138 Tblr. Aber auch eine Quittung der Allgewaltigen verzeichnen die Annalen: Die Leipziger Polizei verbot 1851 die Sonntagarbeit!! und überwachte — ein Zeichen, daß es ihr mit dem Verbot Ernst sei — die Drucker!! So etwa pflegt am Ende des neunzehnten Jahrhunderts nicht zu passieren, heute überwacht man die Arbeitsstätten dann recht sorgfältig, wenn — niemand arbeitet, wenn der Arbeiter „hinausgegangen“ wurde.“ Nach den gegebenen Berichten muß die Zahl der Gehilfen in Leipzig der Berlins ziemlich nahe gekommen sein.

Dresden zählte 1848 6 Druckerereien mit 41, 39, 34, 26, 18 und 10 Gehilfen, im ganzen 168; durchschnittlich 4 Arbeitslohe. Wochenlohn 4 Tblr. Anfang der fünfziger Jahre zahlten die Dresdener Offizinen pro tausend n 1 Pf. mehr wie die Leipziger, nämlich 23 Pf. Während 1846 die Teubnersche Buchdruckerlei in Dresden (zweites Geschäft) mit 24 Lehrlingen die edle Buchdruckerkunst auf der Höhe der Zeit erhebt, fanden sich 1849 im ganzen nur 27 Lehrlinge in Dresden vor, und die ehemals so lehrlingsreiche Offizin beschäftigte 1853 bei 20 Gehilfen gar nur noch 6 Lehrlinge. Das Jahr 1849 schloß mit 246 Durchreisenden ab. 14 Orte in der Umgebung Dresdens (darunter Pirna, Waizen, Jittau usw.) zählten in 21 Druckerereien 65 Gehilfen. Dresdens Kollegen feierten am 31. Oktober 1849 das fünfzigjährige Berufsjubiläum des Segers Johann Gottlieb Schwerdtbeurg aus Weimar.

Hamburg und Altona wiesen 1848 gegen 300 Gehilfen auf, Altona etwa 60 in 6 Druckerereien. In ganz Schleswig-Holstein fanden sich in 23 Druckstätten 34 Druckerereien (Stendsburg, Schleswig, Kiel, Fahrensleben je zwei) mit etwa 130 Gehilfen vor. Beim Betreten der Provinz mußte jeder wandernde Kollege 3 Tblr. Reise-geld vorzeigen. Der „Hamburg-Altonaer Buchdrucker-Prinzipale-Verein“ wurde 1825 „mit Zugelung der Gehilfen“ gestiftet; er besaß ein statutarisches „Lehrlings-system“, laut dem für jeden Lehrling vom Prinzipale 30 M. (ab 1844 100 M.), vom Lehrlinge 30 M. Einschreibebühr und 60 M. Ausschreibebügel zu zahlen waren. Lehrgelt fünf Jahre. Mehr wie vier Lehrlinge durfte kein Prinzipal einschreiben lassen. Ungeachtet dieser Prinzipalgesetzgebung muß jedoch die Lehrlingsmehrwirtschaft floriert haben, da viel über den Niedergang des Buchdruckerwerbes durch dieselbe von den Kollegen Hamburgs gellagt wurde. Die Einnahmen des „Lehrlings-systems“ flossen zur Hälfte in die Kassen des separaten „Unterstützungs-Instituts“, dem 1849 31 Prinzipale und 179 Gehilfen zugehörten; 1851 220 Mitglieder einschloß 36 Prinzipale. Aus den Fonds des „I. I.“ bezogen Kranke 7 M., Invaliden über 3 M. pro Woche. 1850 erhielten 28 Witwen zusammen 1251 M. Pension; Invaliden waren durchschnittlich 10 vorhanden. Ferner zahlte man 100 M. Lotengeld, Entschädigung bei Brand-schaden; Frauenstrebefasse und Leichentragerverein bestanden nebenher. Die Arbeitsniederlegung der Hamburger Gehilfenchaft endete Ende September 1848 nach sehr festem Zusammenstehen mit deren Kapitulation. Am

4. Dezember desselben Jahres schlossen die Kollegen ihre lebensfähige Genossenschaftsbuchdruckerlei, um damit den angeblichen „Stein des Anstoßes“ zu beseitigen und eine Verhängung mit den Prinzipalen herbeizuführen. Im folgenden Jahr errichteten die Gehilfen Hamburgs einen unentgeltlichen Arbeitsnachweis. 1850 im April verließen sämtliche Gesellen der Nordd. Freien Presse in Altona ihre Konditionen wegen Lohnreduzierung. Zum festern gefälligen Zusammenschluß begründeten 1851 70 Kollegen in Hamburg-Altona die Typographia mit einer Klettertafel und einem Leisinstitut. Im selben Jahre feierte der Kollege Gottlieb Loth vom Altonaer Merkur im Kreise der gesamten Buchdruckerwelt von Hamburg-Altona sein fünfzigjähriges Berufsjubiläum. Hatten die Kollegen 1851 das Johannisfest allein gefeiert, so wurde es im folgenden Jahre vom Buchdruckerverein unter Teilnahme und Arrangement der Gehilfen am 24. Juli in Eimsbüttel vereint mit dem Stiftungsfeste des Buchdrucker-Prinzipale-Vereins abgehalten. Die aus letztem ausgeschiedenen Prinzipale schlossen sich später den Gehilfen an, welche etwa 6000 M. Umsatz jährlich und einen Bestand von 5000 M. hatten; auch die Jinsen des 1853 8200 M. betragenden Kapitals des Prinzipale-Vereins und eventuell auch das Kapital selbst wurden den Unterstützungszwecken der Gehilfen dienstbar gemacht.

(Fortsetzung folgt.)

Kundschau.

Vertrieb, Kassen usw.

Die Verhandlungen des internationalen Bergarbeiterkongresses in Aachen begannen am 25. Mai bei Anwesenheit von 38 englischen, 13 deutschen, 4 belgischen, 2 französischen und 1 österreichischen Delegierten, welche insgesamt 1870000 Bergarbeiter vertraten. Der erste Beratungsgegenstand war die Frage des achtstündigen Arbeitstages einschließlich Ein- und Ausfahrt für alle auf oder unter der Erde arbeitenden Bergleute. Angenommen wurde mit 960395 gegen 126000 Stimmen die Einführung desselben durch die Gesetzgebung (Antrag der Wiener Föderation Deutschlands, Frankreichs und Belgiens). Der österreichische Delegierte hatte eine weitere Verkürzung der Arbeitszeit und Erläuterung derselben durch Massenstreiks, ein englischer Delegierter die Einführung durch die Arbeiterorganisationen verlangt, da sonst die Macht des Staates erpöht und die Freiheit des Individuums vermindert werde. Weiter wurde die Abschaffung der Frauenarbeit in Bergwerken beschlossen. Zum nächsten Punkte der Tagesordnung wurde beantragt die Einsetzung von Vermittlungssachtern, welche unter Berücksichtigung der Verkaufspreise sowie der Gewinn- und Verlustrechnungen einen Minimal- und Maximallohn wie die übrigen Arbeitsbedingungen festzustellen haben, ferner von deutscher Seite, einen Normallohn von 5 M. für den Feuer festzusetzen. Angenommen wurde mit 961000 gegen 36000 Stimmen ein von deutscher Seite gestellter Antrag, wonach die Vertretungen oder Organisationen der Bergarbeiter der einzelnen Länder einen bestimmten, ihren besonderen Verhältnissen und der Konjunktur entsprechenden Minimallohn zu bezeichnen haben, an dem bei den Lohnbestimmungen festzuhalten ist, damit die Agitation für Lohnerhöhungen eine feste Grundlage erhalte. Der nächste Gegenstand der Beratung war die Ueberproduktion. Die Deutschen beantragten das Verbot aller Ueberstunden, die Franzosen und Belgier, die Kohlenproduktion mit dem Bedarf in Einklang zu bringen. Beide Anträge wurden angenommen. Betreffs der Invaliden-, Pensions- und Krankenkassen wurde sowohl der Antrag der deutschen Delegierten, Selbstverwaltung der Kassen unter Oberaufsicht und Garantie des Staates (mit 811000 gegen 26000 Stimmen), wie eine Resolution der französischen und belgischen Delegierten, Gründung solcher Kassen unter Garantie des Staates, angenommen. In Belgien existieren nur von den Unternehmern verwaltete Kassen und die in Frankreich bestehende Staatspensionskasse wird nur von Beamten usw. in Anspruch genommen. Weiter wurde ein Antrag der französischen und belgischen Delegierten angenommen, welcher für die Beaufsichtigung der Gruben Inspektoren aus dem Arbeiterstande verlangt, mit 737000 gegen 126000 Stimmen auch der von denselben Delegierten gestellte Antrag auf Uebernahme aller Bergwerke durch den Staat. Ein weiterer Antrag dieser Delegierten, wonach die Unternehmer für alle Unfälle haftbar sind, wurde ebenfalls angenommen. Der nächste Kongreß findet in London statt. Der Präsident Woods schloß den Kongreß mit der Feststellung, daß er der Fruchtbarkeit von allen bisherigen gewesen sei, was schon vorher auch der Engländer Wikard als seine Ansicht ausgesprochen hatte. Der Verein Deutscher Zigarrenportierer tagte bei Anwesenheit von 28 Delegierten in Halberstadt. Der Verein vereinnahmte im Jahr 1895 insgesamt 9531 M. und verkaufte an Arbeitslose am Ort und auf der Reise, an Kranken- und Sterbegeld usw. 4239,65 M.

Vermögensbestand am 1. Januar d. J. 11084,57 M. Der Bericht über den Gewerkschaftskongreß in Berlin wurde mit dem Bedauern entgegengenommen, daß die Thätigkeit der Generalkommission durch Herabsetzung des Betrages für dieselbe noch weiter beschränkt worden sei. Der Wochenbetrag wird auf 25 Pf. festgesetzt, für die Krankenunterstützung auf 10, 20, 30, 40 und 50 Pf. je nach der Höhe der Versicherung. Die Unterstützungen sind freiwillige, deren Höhe und Dauer vom Vorstande bestimmt wird. Zur Zeit beträgt die Arbeitslosenunterstützung 6, in besonderen Fällen 9 M. und für jedes Kind 50 Pf., die Krankenunterstützung 3, 6, 9 12 und 15 M. pro Woche, die Reiseunterstützung $\frac{2}{3}$, resp. $\frac{4}{3}$ Pf. pro Kilometer. Der Sitz des Vorstandes verbleibt in Hamburg, der des Ausschusses in Dresden.

Der Gesamtverband der evangelischen Arbeitervereine hielt in Stuttgart eine Delegiertenversammlung ab. Der Verband zählt 52000 Mitglieder. Vom 1. Juli d. J. ab soll die Wanderunterstützung im Verband eingeführt werden. Verhandelt wurde über die Einrichtung von Distriktsabenden, über Verberichtigung sozialer Literatur, über Errichtung sozialer Kommissionen in den städtischen Verwaltungen, über nationale Wohnungsreform, über politische Kontrolle der Wohnungen, die Anstellung weiblicher Fabrikinspektoren, die Verwendung der Versicherungsgelder zur Krankenfürsorge und die Vereinfachung der verschiedenen Versicherungen. Gegen Stumm nahm die Versammlung in einer Erklärung Stellung, welche die gehässigen Angriffe des genannten Herrn gegen die evangelischen Geistlichen des Saarreviers betreffs ihrer sozialen Thätigkeit zurückweist.

Arbeiterbewegung.

Der kürzlich siegreich beendete Streik des „Neuen niederländischen Bootarbeiterbundes“ in Gemein-schaft mit der Vereinigung der „Niederländischen Flagge“ ist für diese Organisationen von weittragender Bedeutung und hohem Nutzen gewesen. Der Kampf wurde gegen das ausdrückliche Votum des Vorstandes geführt; 5000 neue Mitglieder und eine Machtstellung der Organisationen, die denselben in Zukunft die Regelung der Arbeitsbedingungen gestattet, war der Erfolg des energischen und durchgreifenden Handelns der Mitglieder. Außerdem wurde zu weiteren Organisationen mit Streikfassen der Grund gelegt. Der Bootarbeiterbund besaß bereits bisher schon ein eigenes Vereinshaus und einen eignen Dampfer. Die Haltung der Streikenden war musterhaft. Die Eisenarbeiter der Städte Dordrecht und Schiedam erklärten sich mit ihren Rotterdam Kollegen solidarisch; am ersten Ort organisierte der Vorstand des Typographenbundes, am letztem derjenige des niederländischen Diamantarbeiterbundes die Ausführenden.

Gestorben.

In Breslau am 4. Mai der Segler-Invalide Adolf Wolk, 61½ Jahre alt — Gehirnapoplexie.
In Köthen am 25. Mai der Maschinenmeister Friedrich Schulze, 44 Jahre alt — Lungenleiden.

Verbandsnachrichten.

Bezirk Naumburg a. S. Die Wohnung des hiesigen Vorstehers befindet sich jetzt Gartenstraße 11.

Münster i. W. Der Segler Rudolf Bahler, geb. in Schnaitheim 1877 wird hiermit aufgefordert, unverzüglich sein Buch einzulösen, widrigenfalls Ausschluß erfolgt.

Zur Aufnahme haben sich gemeldet (Einwendungen sind innerhalb 14 Tagen nach Datum der Nummer an die beigefügte Adresse zu senden):

In Barmen der Drucker Georg Kreibitz, geb. in Barmen 1873, ausgel. das. 1892; war noch nicht Mitglied. — Otto Lange, Leimbacher Straße 61.

In Bielefeld der Segler Gustav Lieder, geb. in Aßersleben 1872, ausgel. das. 1889. — In Weimold der Segler Wilh. Tappe, geb. in Lewe 1871, ausgel. in Peine 1891. — D. Witrow, Bielefeld, Hermannstr. 61.

In Köstritz der Segler Paul Kieß, geb. in Zeulenroda 1873, ausgel. das. 1890. — W. Breinl in Gera, Bauvereinsstraße 14.

Reise- und Arbeitslosen-Unterstützung.

Beuthen i. O.-Schl. Dem Segler Julian Dworczał aus Larnopol (Galizien) ist die Spth.-Nr. 5473 einzutragen.

Kassel. Die Segler Theodor Blandow (Berlin 193) und Otto Papenguth (Soale 1157) wollen ihre Adressen dem Reiseassistenten E. Müller, Biegengasse 23, baldigst mitteilen.

Briefe an B. Eichler und Ludwig Maus liegen beim Reiseassistenten in Frankfurt a. M.

Günstige Gelegenheit

zur **Etalierung** durch **Uebernahme** einer kleinen gut eingerichteten **Buchdruckerei** mit neuen Schriften, neuen Maschinen usw. in einer kleinen Stadt bei Würzburg. Der Besitzer muß das Geschäft wegen Krankheit und ungenügender Mittel verkaufen. Auf Wunsch erleichterte Zahlungsbedingungen. Offerten sub A. 1993 an **Haasenstein & Vogler A.-G.** Frankfurt a. M. [713]

Den Ankauf von Druckereien usw. in jeder Preislage vermittelt reell und diskret **E. G. H. Kengert** in **Dresden**.

Ein **zuverlässiger**, in allen Zweigen der Schriftgießerei sowie mit **Küstermannscher Komplettmaschine** vertrauter **Jachmann** findet im Ausland eine Stelle als

Faktor.

Bewerber, welche vorstehenden Anforderungen gewachsen sind und die Leitung des Personals gewissenhaft überwachen können, wollen ihre Adresse nebst Zeugnissen über ihre bisherige Stellungen niederlegen unter Nr. 705.

Sechs tüchtige Schriftgießer

für Hand- und Komplettmaschinen finden dauernde Beschäftigung in der Schriftgießerei
Otto Weisert, Stuttgart. [671]

Tüchtiger Schriftgießer

für Küstermannsche Komplettmaschine sofort gesucht.
A. Kümrich, Leipzig, Schriftgießerei.

Tüchtiger

Galvanoplastiker und Stereotypen

selbständiger Arbeiter, und

Tüchtiger Lagerverwalter

finden dauernde Kondition. Offerten mit Angabe der bisherigen Tätigkeit und Gehaltsansprüche sind zu richten an die [662]

Erste Ungar. Schriftgießerei-Aktien-Gesellschaft
Budapest, VI. Dörfelgasse 32.

Ein junger, flotter und

korrekter Setzer

sucht Stellung. Werte Off. erbeten an **L. Goshäsky, Kattowitz O.-S., Friedrichstraße 39.** [691]

Tüchtiger Maschinenmeister

am Kapfen nicht unerfahren, sucht baldigt dauernde und angenehme Stellung. Eudender ist nicht abgeneigt, sich an flotigehender Buchdruckerei mit einigen Tausend Mark zu beteiligen. Offerten unter A. Z. 708 an die Geschäftsstelle d. Bl.

Berein Berliner Buchdruck- u. Maschinenmeister

M. d. B. B.

Begründet am 7. April 1896.

Robert Wörte, erster Vorsitzender, Berlin N., Prinz-Eugenstraße 18, III.
[687]

Dresdener Buchdrucker-Gesangverein.

Die nächste Übungsstunde findet **Wittwoch den 3. Juni**, abends 9 Uhr, im Vereinslokale, **Wobias bayr. Bierstuben, Schloßgasse 18, I**, statt; die Mitglieder werden aufgefordert, recht zahlreich zu erscheinen. Wichtige Besprechung.
Der Vorstand. [706]

Münster. Mittwoch den 3. Juni, abends 9 Uhr: Monatsversammlung.

Gesangverein Gutenberg. Elberfeld.

Jeden **Wittwoch**, abends punkt 9 Uhr, im Lokale des Herrn **Sauerzopf, Bachstraße**. [541]
Übung.

Drucker- und Maschinenmeister-Berein Hannover.

Heute **Dienstag** den 2. Juni, abends 8 1/2 Uhr, **Verammlung** bei **H. Brede, Baringstraße**. **Der Vorstand.**

Berein Leipziger Buchdrucker- u. Schriftgießergehilfen.

Freitag den 5. Juni, abends 1/8 Uhr:

Mitgliederversammlung

in beiden Sälen der Flora.

Tagesordnung: 1. Bericht über die Tätigkeit des Vorstandes; 2. Aufstellung eines Kandidaten zur Wahl eines ersten Vorsitzenden; 3. Entverhältnisse zum Johannistfeste; 4. Unterstützung an Arbeitslose zum Johannistfeste; 5. Fragekasten. [709]

Leipzig, Stadt Hannover

Verkehrshaus der Leipziger Buchdrucker.

Guter bürgerl. Mittagstisch 40 Pf., Abendessen nach Auswahl 30 bis 50 Pf. ff. Lagerbier 2 Glas 25 Pf., echt **Kulmbacher 15 Pf.** **Wilh. Spiess, Seeburgstr. 3/5.** [92]

Fritz Meißel aus Nürnberg

kommt sofort nach Hause. Kondition. **H. H.** [707]

LEIPZIG.

Montag den 1. Juni abends 1/8 Uhr

Allgemeine Buchdrucker-Versammlung

im Theatersaale des **Kristallpalastes.**

Tagesordnung:

1. Stellungnahme zu den Berliner Tarifverhandlungen. — 2. Diskussion.

Kollegen! Diese bedeutsame Versammlung mußte aus Dringlichkeitsgründen im kürzesten Zeitraum einberufen werden und es bedarf wohl keiner besonderen Aufforderung, um alle Leipziger Buchdrucker-Gehilfen zu veranlassen, in der Versammlung zur Beurteilung der Berliner Abmachungen zu erscheinen.
Der Einberufer.

Dresden.

Dienstag den 2. Juni abends 1/9 Uhr:

Allgemeine Buchdrucker-Versammlung

im Saale der **Zentralhalle, Fischhofplatz.**

Tagesordnung:

1. Die Tarifverhandlungen und ihre Wirkungen auf den Verband. Referent: Herr Redakteur **Gaß**.
2. Debatte. **Der Einberufer.**
Zum Verlage der **Leipziger Volkszeitung** (G. Hetnisch) ist soeben erschienen und durch alle Partei-Buchhandlungen zu beziehen:

Die neue Tarifgemeinschaft der Buchdrucker,

ein national-liberal-gouvernementales Kundstck für die Arbeiterbewegung.

Ein Betreiben, hinauslaufend

auf die Unterbindung des Koalitionsrechtes.

Bon * * *

Preis 10 Pf. **Wiederverkäufer erhalten Rabatt.**

Dieses Schriftchen ist wie kein anderes geeignet, Klarheit zu verbreiten über die arbeiterfeindlichen Pläne des Unternehmertums, das unter dem Deckmantel des „guten Einbernehmens“ die Arbeiter um ihr Koalitionsrecht bringen will. Für jeden Buchdrucker, aber auch für jeden Politiker, der der Sozialpolitik sein Augenmerk zuwenden, dürfte die Broschüre von großem Interesse sein. [704]

Man verlange gratis den **Graph. Anzeiger Halle-Saale.**

Soeben erschienen:

Beil Gutenberg

Jubiläum-Hymne für Männerchor und Pianoforte oder Orchester.

Zum 25jährigen Stiftungsfeste des Vereins Gutenberg, **Breslau**, komponiert von seinem Dirigenten **G. Wenzl**, Dichtung von **Arthur Henze** (Siebenbr.)

Zum bevorstehenden **Johannistfeste** sowie zu anderen Gelegenheiten allen **Sargkollegen** bestens zu empfehlen. Partitur und ein Satz Stimmen 3 Mk., jeder weitere Satz Stimmen 60 Pf. — Zu beziehen durch **H. Schneider, Breslau, Bismarckstraße 12. III.** [679]

Verlag von **Alexander Waldow, Leipzig.**

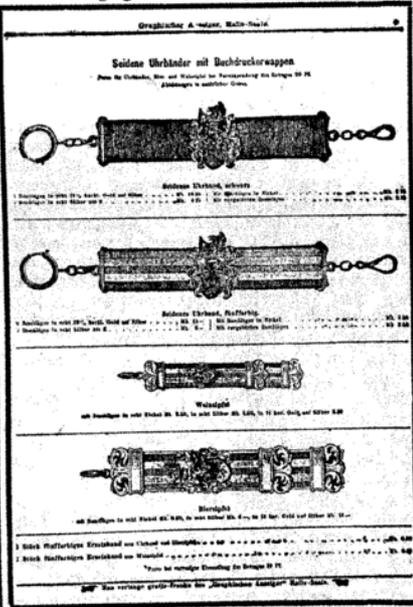
Illustriertes Wörterbuch der graphischen Künste und der verwandten Zweige. (Encyclopädie der graphischen Künste.) Herausgegeben unter Mitwirkung zahlreicher namhafter Fachgenossen von **Alexander Waldow**. 58 Bogen gr. Lex.-Oktav mit 2798 Artikeln und 581 Illustrationen. Preis: **Halbfranzbd. 26,50 Mk., brosch. 23,50 Mk.**

Dieses Werk, das in der Fachpresse keines Landes seinesgleichen findet, kann seines reichhaltigen Inhaltes und der klaren und gründlichen Bearbeitung wegen als ein vollständiges **reicht illustriertes**

Lehrbuch der graphischen Künste [3

in alphabetischer Anordnung der einzelnen Manipulationen bezeichnet werden, in dem man nie vergebens Rat bezüglich irgend einer technischen Verrichtung suchen wird. Das Werk ist deshalb auch für Verleger, ihrer Beziehungen zu dem Buchdrucker wegen, von grosser Wichtigkeit.

Bestellungen erbitte per Buchhandel od. direkt per Post-einzahlung, da ich unter Nachnahme nicht expediere. Der Verlag wurde wiederum in **Chicago** prämiert.



Sämtliche vorliegend abgebildete Gegenstände sind von der **Graphischen Verlags-Anstalt (Exped. des Graphischen Anzeigers)** in **Halle a. d. Saale** zu beziehen.

Bel Papierbedarf

Proben zu verlangen vom **Fabrik-Papierlager Berth. Sieglismund**
Leipzig Stephanstrasse 16. [377] Berlin SW Bouthstrasse 4.

Frankes Reinigungspasta.

Unicum
Eigene Fabrikation seit 1871
Wasseremasse weiss & transparent
GUTENBERG
S. BERLIN.

Es wird höflichst gebeten, Proben nebst Prospekt zu verlangen.

Frankes Reinigungspasta.

J. D. Trennert & Sohn
Schriftgießerei und Buchdruck- u. Utensilien-Handlung
Altona-Hamburg
liefern
kompl. Buchdruckerei-Einrichtungen.